

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund



Bezugspreise:
Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
1/4jährig S 1.50.
Für Amerika 3 Dollar.
Für Ungarn 8 Pengö.

Redaktionsschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.
Öst. Postsp. Konto 150.058

Inseratenannahme ausserhalb des Bezirkes Güssing: **Werbedienst Wien, I. Wollzeile 16.** Tel. R 275-31-.

Die Vorgänge in Deutschland

Vor einigen Tagen hat Reichspräsident Hindenburg, nachdem alle Versuche zu einer tragfähigen parlamentarischen Regierung gescheitert waren, Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt und wurde der Reichstag aufgelöst und Neuwahlen für den 5. März ausgeschrieben.

Die Nationalsozialisten und die mit ihnen verbündeten Deutschnationale haben zusammen nicht viel mehr Stimmen als Sozialisten und Kommunisten. Das Zentrum, das sind die Christlichsozialen konnten sich weder für die eine noch für die andere Seite entscheiden und zwar aus dem Grunde nicht, weil Hitler ihnen keine Sicherheiten bot, dass sie nicht zertrampelt würden. Nun ist Hitler Reichskanzler und nun wird er zeigen müssen, was er kann!

Nun werden aber auch seine Anhänger erscheinen und die Einlösungen der Versprechungen fordern, die der Führer in den Versammlungen gab. Die österreichischen Nationalsozialisten sind rein aus dem Häusl geraten und glauben nun, die ganze Welt gehört ihnen. Hernach, meine ungeduligen Herren, nur ein wenig zuwarten was eure Brüder in Deutschland leisten werden?

Adolf Hitler ist ein schlauer Mann und hat bei seinem Regierungsantritt sogar den Satz „Mit Hilfe Gottes“ gebraucht. Aber die Katholiken dürfen niemals vergessen, dass seine ersten Führer Bücher geschrieben haben, worin der heilige Vater in Rom, Medizinmann geheissen wurde.

Wir dürfen aber auch ihr Trutzlied nicht vergessen, worin es heisst, „ohne Juden ohne Rom, bauen wir Alldeutschlands Dom“ und darnach werden wir uns unsere Massnahmen ergreifen.

Noch immer Hunderte von Leichen im ehemaligen Kriegsgebiet.

Arras 5. Februar.

In dem ehemaligen Kriegsgebiet werden noch immer Leichen französischer und deutscher Soldaten gefunden. So wurde im Departement Pas des Calais während des

Monats Jänner 35 bekannte und 31 unbekannt französische Soldaten und 17 bekannte sowie 162 unbekannt deutsche Soldaten aufgefunden und bestattet.

Die Gendarmerie hat große Waffenmengen der Roten beschlagnahmt.

Haltet den Dieb brüllen die Sozialdemokraten und warum, weil ihnen den Predigern des geistigen Kampfes innerhalb einiger Tage viel Waffen weggenommen wurden.

Diese Heuchler, die immer das Wort Niewiederkrieg stets im Munde führen, haben sich ganze Magazine von Waffen angelegt und bedrohen



damit den inneren Frieden und es wird ihnen leider Gottes durch die Uneinigkeit in den bürgerlichen Lagern sehr weit entgegengekommen.

Seit wann sind Maschinengewehre und Karabiner Werkzeuge eines geistigen Kampfes? Die Maske ist nun gefallen und mit Entsetzen sehen wir, wie die Roten im Burgenlande bewaffnet sind! In der Gemeinde Weppersdorf Bezirk Oberpullendorf hat die Gendarmerie 2 neue Maschinengewehre, 30 Gewehre und 4000 Schuss Munition gefunden, in Wr. Neustadt 3 Mal so viel und was müssen sie noch verborgen haben? Die Bürgerlichen sehen noch immer nicht die grosse Gefahr und während sie untereinander streiten, rüstet der Rote in aller Stille und Heimtücke seine Banden aus. Weppersdorf und Wr. Neustadt sollen zum Nachdenken anregen. Es ist Zeit allerhöchste Zeit dazu!

Die Niedermachung der „Renner und Brenner“ im Wienerwalde.

Zum vierhundertjährigen Gedenktage.

Vor der kleinen Festung Güns hatte sich Sultan Soliman bis zum Monat September 1532 festhalten lassen und dadurch die günstige Jahreszeit für einen Angriff auf Wien versäumt. Das Reichsheer stand kampfbereit bei dieser Stadt, die spanische Flotte bedrohte Konstantinopel, und so liess sich der Sultan bestimmen, mit seinem Gros nach Steiermark abzuziehen und zunächst Graz zu belagern. Nur 16.000 Mann jener gefürchteten leichten Reiter, die schon vor drei Jahren entsetzlich gehaust hatten, liess er zurück, um noch einen Beutezug durch den Wienerwald zu unternehmen und dann seinem Heere als deckende Nachhut über den Semmering zu folgen.

Die grösste dieser Scharen unter Kasimbegs Führung zog über Waidhofen an der Ybbs nach Ybbsitz, wo sie jedoch bei einem Überfall durch die Landbevölkerung empfindliche Verluste erlitt. Kasimbeg, der erst hier erfahren zu haben scheint, dass der Sultan auf die Belagerung von Wien verzichtet habe, entschloss sich nun zum Rückzuge. Unter Fortsetzung der grössten Grausamkeiten gegen die Bevölkerung kam er so über Gaming, Lilienfeld und Hainfeld ins Triestingtal, wo er am Morgen des 18. September bei Pottenstein ein Lager bezog.

Pflanzgraf Friedrich von Bayern, der Oberbefehlshaber des nach Laxenburg vorgeschobenen Reichsheeres, beauftragte am Abende dieses Tages den Hauptmann des von der Stadt Augsburg gestellten Hilfskontingents Sebastian Schärtlin von Burkenbach, mit 300 Hakenschützen dem Gegner über St. Veit an der Triesting in den Rücken zu fallen, während er selbst am Ausgange des Triestingtales bei Lobersdorf eine Stellung bezog, in welcher er das Vorbrechen des Feindes erwartete.

Schärtlin löste seine Aufgabe in vorsichtiger Weise. Er gelangte am 19. September noch vor Tagesanbruch auf den hinter Pottenstein gelegenen dichtbewaldeten Hausberg und meldete, dass im Tale bei 10.000 Türken stünden. „Er sei hinter den Feinden, gedenke den Bären aus dem Loch zu treiben und werde mit Gotteshilfe bei Anbruch des Tages zum Angriff schreiten“.

Die Türken, durch einige vorschnell abgegebene Schüsse alarmiert, kamen allerdings diesem Angriff zuvor, allein Schärtlin

hatte seine Leute so geschickt verteilt, dass der Gegner, sich von einer Übermacht umfasst wählend, eiligst das Lager abbrach und den Weitermarsch gegen Leobersdorf antrat, wo der Pfalzgraf seine Truppen in einer Flankenstellung am linken Ufer des Triestingtales bereitgestellt hatte.

Als nun die bereits durch den Überfall in grosse Unordnung geratenen Türken hier anlangten, wurden sie von panischem Schrecken ergriffen. Während das Geschützfeuer in den vorderen Reihen zu wirken begann, warfen sich die ungestüm nachdrängender Reiter und das Fussvolk teils rechts ausbrechend über den Bach, um jenseits durch den Wald und über Enzesfeld fliehend Schutz zu suchen, teils gingen sie gegen den linken Flügel der Reichstruppen bei Leobersdorf vor, den sie in erbittertem Nachkämpfe zurückdrängten. Sie wurden aber von den schlesischen Reitern in der Flanke gefasst und in den Sumpf südlich von Schönau abgedrängt, wo viele umkamen oder im verzweifelten Gemenge getötet wurden.

Kasimbeg scheint mit einem grossen Teil seiner Reiter bei Enzesfeld gefallen zu sein — sein Panzerstecher ist im Kunsthistorischen Museum zu sehen. Der Rest seines Korps floh längs des Gebirges gegen Süden und traf bei Weikersdorf auf die ans Steiermark zurückkehrenden Reiter Katziarnerz und Ungnads, von welchen er aufgegriffen wurde. Andere, welche die Richtung gegen Neustadt genommen hatten, fielen in die Hände des sie verfolgenden Kurfürsten von Brandenburg. Versprengte verloren sich in den umliegenden Tälern, das „Türkenloch“ bei Gutenstein dürften ihnen eine Zuflucht geboten haben. Ein Haufe drang in das Pittental ein, wurde jedoch bei Seebenstein durch Bauern angegriffen und über einen Felshang herabgestürzt, welche Fels heute noch der „Türkensturz“ heisst.

So endeten die „Renner und Brenner“, von deren Schicksal der Sultan erst bei Belgrad Kenntnis erlangte und von denen ein türkischer Geschichtsschreiber sagt, dass sie „den Trank des Märtyrertums tranken, indem sie ins Paradies eingingen“.

Die Totengräber des Wiener Gewerbestandes.

Überfüllung durch zugereiste Elemente, Überlastung und Gemeindegewalt.

Kaum ist die Vorauer Bauernrebellion beendet, steht Wien im Zeichen einer nicht misszuverstehenden, tiefgehenden Gärung im Gewerbestande. Im Fuhrwerksgewerbe hat es begonnen, eine Reihe anderer Branchen sind bereits von der Bewegung erfasst. Die allgemeine Wirtschaftskrise die es mit sich bringt, dass die Gewerbetreibenden und Kaufleute ihre Preise immer wieder herabsetzen müssen, während die Lasten, die ihnen Bund, Länder und Gemeinde und nicht zuletzt die Sozialinstitute auferlegen, immer grösser werden, ist der Grund alles Übels. Das alles liess die Gewerbenot, vor allem in Wien, noch nicht zu ihrer vollen Schärfe reifen, käme nicht eine andere Erscheinung hinzu, über die einmal in aller Offenheit und mit aller Deutlichkeit gesprochen werden muss:

Wien hat doppelt soviel Geschäfte und Gewerbetreibende als einer gesunden Wirtschaft entsprechen würde!

Zahlen sollen es beweisen. Beginnen wir gleich beim Lohnfuhrwerksgewerbe, dass jetzt im Vordergrund des Interesses steht. In Wien laufen heute — es sind dies amtliche Zahlen — 1884 Autotaxi bei einer Einwohnerzahl von rund 1,860.000. Der höchste Stand, den Wien als Reichshaupt- und Residenzstadt von rund 2,300.000 Einwohnern in der Vorkriegszeit an Lohnfuhrwerk jemals hatte, betrug 2600 Fiaker und Einspänner. Ein Autotaxi von heute ersetzt aber in der Leistung, wie Fachleute feststellen, mindestens einen Fiaker und drei Einspänner von früher. Während also früher auf 885 Wiener ein Lohnfuhrwerk kam, entfällt heute ein Autotaxi mindestens die Leistung von vier Pferdefuhrwerken erbringt, kommt im Vergleich zur Vorkriegszeit eigentlich schon auf 153 Einwohner ein Lohnfuhrwerk.

In der Bersorgung des Wiener Lohnfuhrwerkes steht also heute im Vergleich zu früher das fast siebenfache Anbot der Nachfrage gegenüber, wobei aber noch vernachlässigt ist, dass Wien früher eine blühende Stadt war, heute aber der ausgeblutete „Wasserkopf“ eines Kleinstaates ist, eine arme Stadt, aus der die wohlhabenden Kreise

Der richtige Weg zur Erlangung

schöner weißer Zähne unter gleichzeitiger Beseitigung des hässlich gefärbten Zahnbelages ist folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahnten Borstenschäften), bürsten Sie nun energisch in allen Richtungen die Aussen-, Innen- und Kauflächen, auch zwischen den Zähnen. Tauchen Sie sodann die Bürste in Wasser zum gründlichen Nachputzen. Erst jetzt spülen Sie — am besten mit Chlorodont-Mundwasser — unter Gurgeln tüchtig nach. Der Erfolg dieser mechanischen Reinigung wird Sie überraschen! Alle Speisereste und der nichtfarbige Zahnbelag sind verschwunden und ein herrliches Gefühl der Frische und Sauberkeit bleibt zurück. Verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste. Tube S. 0.90, große Tube S. 1.40.

von einer bolschewikischen Stadtverwaltung systematisch hinausgeekelt worden sind, so dass man, gering gerechnet, das Verhältnis zwischen Anbot und Nachfrage im Wiener Lohnfuhrwerk mit 10:1 ansetzen kann, statt, wie es gesund wäre mit 1:1!

Wenn dann noch im Transportgewerbe, in dem unter zehn Unternehmern neun überzählig sind, zu allen sonstigen Lasten in der Benzinsteuer eine Spezialsteuer und eine Unzahl von Schikanen in Form von magistratischen Anordnungen kommt, dann ist das des Bösen zuviel und der Zusammenbruch dieses einst blühenden Gewerbes muss eines Tages eintreten.

Dieselbe Überfüllung wie im Transportgewerbe sehen wir in allen anderen Branchen. Friseur zum Beispiel gibt es heute doppelt so viel in Wien als vor dem Kriege, es gibt viel mehr Fleischhauer und Fleischselcher, Kleider- und Schuhmacher, Tischler usw., wobei man immer den Rückgang der Bevölkerungsziffer um 20 Prozent und den der Kaufkraft um vielleicht 50, wenn nicht mehr Prozent berücksichtigen muss.

Nicht anderst ist es im Handel. Wenn die Kaufmannschaft vor kurzem zu einer Nottagung aufgerufen hat und auch jetzt wieder im Anschluss an die Aktion der Fuhrwerker mit neuen Kundgebungen vor die Öffentlichkeit treten will, so finden wir die Ursachen letzten endes wieder in der Über-

völkerung auch dieses Geschäftszweiges. Hatte zum Beispiel die Genossenschaft der nicht protokollierten Handelsleute, die die Gemischtwarenhändler, Delikatessenhändler und so weiter der Bezirke 1 bis 11 und 20 und 21 umfasst, im letzten Vorkriegsjahr 1913 rund 12.000 Mitglieder so zählt sie heute 21.000. Das ganz gleiche Verhältnis ergibt sich bei den beiden Handelsgremien Sechshaus und Hernals für die Bezirke 12 bis 19. Das Gremium der Wiener Kaufmannschaft zählte Ende 1913 6179, Ende 1932 aber über 8600 Mitglieder. Dazu kommt noch das von der Gemeinde Wien geförderte Anwachsen der Konsumvereinsfilialen.

Während 1913 auf einen Wiener Greisler durchschnittlich noch 111 Kunden entfielen, kommen heute nur mehr 53 Personen auf einen Laden.

Von diesen 53 Personen, von denen einige Säuglinge und Kranke und mindestens ein Dutzend Arbeitslose und Ausgesteuerte sind, soll ein Wiener Gemischtwarenhändler seine Existenz finden. Liest man aber das Amtsblatt der Stadt Wien, so findet man in jeder Nummer noch immer Dutzende Neueintragungen von Lebensmittelgeschäften, zumeist sehr jüdisch klingende Namen. Es ist begreiflich, dass sich unsere bodenständigen Kaufleute gegen diesen Zuwachs von „Koofleuten“ zur Wehre setzen und nachdrücklich für den Detailhandel die Bindung an den Lokalbedarf verlangen.

Die Not des Gastgewerbes.

Allen Branchen geht es schlecht, fast alle treiben der Katastrophe zu. Von einem sehr bekannten Wiener Restaurateur, der auch führendes Mitglied der Gastwirtegenossenschaft ist, werden dem „Wiener Montagblatt“ über die Lage des Gastgewerbes folgende sensationelle Einzelheiten berichtet: „Es gibt heute Gastwirtschaften in Wien, die 20 bis 30 Schilling tägliche Losung aufweisen. Davon sollen die Waren, der Zins, die Steuern, Beheizung und Beleuchtung, die vielen Gemeindeabgaben, Wäsche usw. — vom Personal, dafür aber stehen Wirt und Wirtin jahraus, jahrein, Tag für Tag 18 Stunden ununterbrochen auf den Beinen — bezahlt und noch die Existenz gefristet werden.“

Im 13. Bezirk hat kürzlich ein Gastwirt die Tische und Sessel seines Vorgartens als — Heizmaterial verwendet, weil er nicht mehr imstande war, solches einzukaufen und die Gemeinde Wien ihm das Gas abgesperrt hatte!

Die Fälle, dass Gas und Strom unachtsichtlich abgesperrt werden, sind durchaus nicht selten. Ein kleiner Gastwirt, dem man neulich die Gaszufuhr abstellte, meinte zu seinen Bekannten: „Jetzt kann ich nicht einmal mehr den Gashahn für mich aufdrehen!“ Die von Bund und Gemeinde geförderte „Wök“ mit ihren ungesetzlichen Filialen tut das übrige, um die Gastwirte umzubringen.

Zu allem Überfluss will man uns jetzt auch noch mit Drohungen, die Weinsteuern zu erhöhen, schrecken. Davon darf natürlich überhaupt nicht die Rede sein. Das würde den schon allzu straff gespannten Bogen vollends überspannen, weshalb ich nachdrücklich vor solchen sehr gefährlichen Experimenten warne!“

Bezirksgendarmerieinspektor Josef Sieber plötzlich gestorben.

Am 5. Februar 1933 um 12 Uhr 30 verschied urplötzlich, weder von ihm selbst, noch von irgend einem seiner Angehörigen vorgeahnt, der seit dem Jahre 1921 in Güssing stationierte Gendarmeriebezirksinspektor und Bezirksgendarmeriekommandant Josef Sieber im Alter von 55 Jahren. Kein Mensch kann begreifen und glauben, dass dieser scheinbar so kerngesunde Mann tot sein soll. Und doch ist es so. Sein starker Wille konnte alle über seine schweren seelischen Kummer hinwegtäuschen, selbst seine nächsten Anverwandte. Er wollte niemand in seine Seele Einblick gewähren, Alles trug er für sich allein in seinem Innern und war nach aussen hin stets nur der pflichtbewusste Gendarm, Hüter des Gesetzes, treuer Mitarbeiter seiner Vorgesetzten und in diesem Sinne selbst Vorgesetzter seiner Untergebenen.

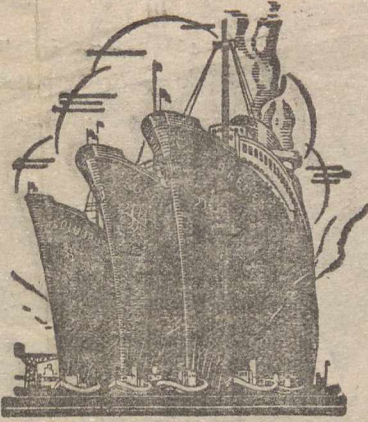
In letzter Zeit häuften sich insbesondere neue Sorgen und schwere Kränkungen die er auch in sich zu verwinden glaubte. Doch nein, es war zu viel! Jedes Menschenherz vermag nur bis zu einer bestimmten Grenze bezwungen werden, dann . . . ja dann versagt es aber momentan den Dienst. So im vorliegenden Falle.

Bez. Insp. Sieber hat für seine ausserordentlich pflichtgetreue Dienstleistung ausser andern Auszeichnungen, Belobungen und Belobungszeugnissen die höchsten für seinen Stand erreichbare Auszeichnung — die goldene Medaille für die Verdienste um die Republik Österreich — erhalten.

Dieser verdienstvolle Gendarm wurde am 7. Feber 1933 der Erde wiedergegeben. Alles Mitleid und die tiefühlende Teilnahme wendet sich den tief erschütterten u. schmerzlichen trauenden Hinterbliebenen zu. An dem Begräbnis nahmen 90 Berufskollegen aus den Bezirken, Güssing, Oberwart und Jennersdorf teil. Vertreten waren das Landesgendarmeriedreikommando, die Bezirkshauptmannschaft, das Bezirksgericht, Steueramt, Steueraufsicht, die Zollwache aus Strem, Moschendorf, Heiligenkreuz u. m. a. die Gemeinde Güssing, Krottendorf, Hasendorf, Steingraben, Punitz, St. Nikolaus, Glasing, Strem, Tobaj, Stegersbach und noch viele andere, die Haupt- und Volksschule, das Bezirksschulinspektorat, die Berufsvormundschaft, die Post, Bahn, Gewerbegeossenschaft, röm. kath. Kirche; an sonstigen Persönlichkeiten waren noch anwesend Graf Paul Draskovich mit Gemahlin, Primararzt Dr. Singer, die Abgeordneten Vas und Müller, Kommerzialrat Fischl, die Ing. Höfler, Vavrecka, Friedmann, Dr. Grünfeld, die Kauf- und Geschäftsleute aus Güssing und Umgebung, der Verein ehm. Krieger aus Güssing, Feuerwehr, deutscher Männergesangsverein Güssing, Osterr. Touringklub Sektion Güssing, der kath. Burschenverein Güssing und viele hunderte Leidtragende von nah und fern.

Die Einsegnung nahm der altkatholische Pfarrer aus Graz vor. Der deutsche Männergesangsverein brachte zwei Trauerchöre zu Gehör. Grabrede wurde ausser dem genannten Geistlichen noch von Rev. Insp. Lindau im Namen der Kameraden, Kommerzialrat Fischl im Namen der Bevölkerung von Güssing und aller Leidtragenden, Ray. I. Futterer im Namen des Gendarmeriever-

Norddeutscher Lloyd Bremen



LLOYD-EXPRESS

Bremen-Southampton-Cherbourg-New York
Schnellster Dienst der Welt
mit unseren Riesenschnelldampfern
„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach
NORD-, MITTEL-, SÜD-
AMERIKA, AFRIKA, OST-
ASIEN U. AUSTRALIEN

MITTELMÉER- UND
NORDLANDFAHRTEN

Kostenlose Auskunft und Prospekte
durch

Norddeutscher Lloyd, Wien, I., Kärntnering 13
und Wien IV, Wiednergürtel 10

In Güssing: Güssinger Sparkasse

bandes, Ehrenobmann Band im Namen des deutschen Männergesangsvereines, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war und Abt. Insp. Dr. Fürböck im Namen des Landesgendarmeriekommandos gehalten. Zum Schluss intonierte die Stadtkapelle Güssing den Trauermarsch: „Ich hatte einen Kameraden.“

Was ist das Leben? Ein Hauch im All! Darum so lange man lebt, sollte man diesen Hauch gegenseitig achten und schätzen und bedenken, dass ein Hauch genügt um das armselige menschliche Lichtlein auszulöschen in der irdischen Hülle, aus welcher sich dann die ewige Seele loslöst und im Jenseits ihren von Gott angewiesenen Raum und ihre Sphäre erhält. Sieber, die Erde sei dir auch fern deiner Geburtsheimat leicht!

M.

Kartoffel-Saatgut-Vermittlungsaktion.

Die bgl. Landwirtschaftskammer führt im heurigen Frühjahr mit Rücksicht auf die schlechte Kartoffelernte im vorigen Jahre eine Kartoffel-Saatgut-Vermittlungsaktion durch und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Vermittelt werden die Sorten: Gelbe Modrow Alma und Böhms Allerfrüheste hiezu wäre zu bemerken, dass im allgemeinen die Sorte Gelbe Modrow als für unsere Verhältnisse am Geeignetsten empfohlen wird. Böhms allerfrüheste ist eine Frühkartoffel wie bereits der Name besagt; Alma ist — wie Modrows eine reichtragende Sorte, doch dürften für den hiesigen schweren Boden Modrows gelbe vorzuziehen sein.

2. Es werden nur Waggonladungen (100 q) oder mehr und zwar in einer Waggon nur 1 Sorte geliefert. Es ist daher nötig, dass gegebenenfalls mehrere Gemeinden zusammen die Bestellung machen.

3. Der Preis der Saatkartoffel beträgt ab niederösterreichischer Bahnstation pro Meterzentner (100 kg) S 13.—

4. Der Betrag für die bestellten Kartoffel ist in Vorhinein an das Konto D 75.264: „Landeshypothekenanstalt für das Burgenland Filiale Eisenstadt, Konto: Landwirtschaftskammer“ einzubezahlen.

5. Eine Subventionierung des Saatgutes findet nicht statt, wohl aber der Frachtspesen subventioniert werden, kann nicht gesagt werden und richtet sich nach dem Umfange der Aktion; doch kann annähernd mit einer Subvention von 50% der Frachtspesen gerechnet werden.

6. Bestellungen mit dem Nachweis der Einsendung des Betrages an obiges Konto oder bei Gleichzeitiger Einzahlung des Betrages beim landw. Bezirksreferat in Güssing sind bis spätestens 18. Februar 1933 unter Angabe der Bahnstation beim landwirtschaftlichen Bezirksreferate in Güssing zu tätigen.

AUS NAH UND FERN.

Stellenausschreibung. Beim Bezirksgericht Neusiedl am See gelangt der Posten des Gerichtsvorstehers in der zweiten Richterstandsgruppe zur Besetzung. Bewerber haben ihre Gesuche bis 20. Februar 1933 beim Präsidium des Landesgerichtes für ZRS in Wien einzubringen.

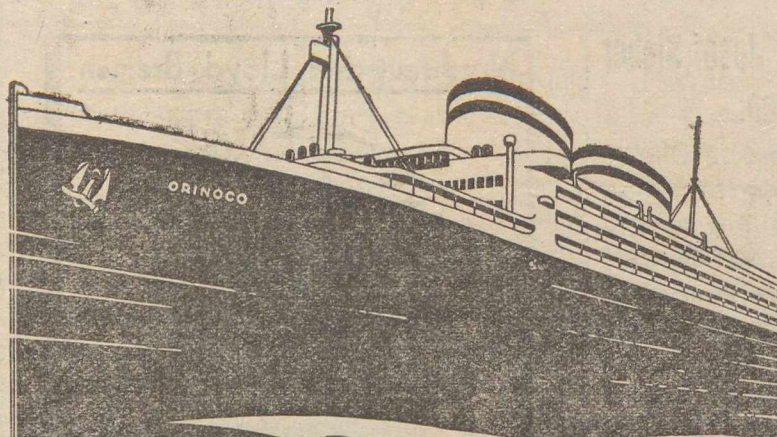
Gross-Mürbisch. Der tatkräftigen Unterstützung des Herrn Bürgermeisters Johann Gröller ist es zu danken, dass der ländliche Fortbildungskurs zustande gekommen ist. Er steht unter Leitung des Herrn Oberlehrers Anton Szucsich. Die religiösen Vorträge hat in liebenswürdiger Weise Herr Dr. P. Athanasius Horváth übernommen. Grossen Beifall haben die überaus interessanten und lehrreichen Vorträge des Herrn Ingenieur Pölz ausgelöst, dem an dieser Stelle dafür noch besonders gedankt sei. Wir hoffen ihn bald wieder begrüßen zu können.

Oberbildein. Bei dem am 29. Jänner 1933 vom Freiw. Feuerwehrverein in Oberbildein veranstalteten Vereinsball wurden folgende Überzahlungen geleistet: Dechant Franz Janisch 7 S, J. Gartner Pfarrer i. R., der Freiw. Feuerwehrverein Unterbildein und J. Perl je 5 S, R. Onest Zollwachebeamter und N. Ganzfuss, Bäckermeister in Eberau je 3 S, J. Frisch, A. Heissig, K. Guttman, Th. Böhm, N. Wolf, J. Reiter, J. Eberhardt u. St. Nemet je 2 S. Der Verein dankt all diesen Gönnern aufs wärmste.

e (Hässlich gefärbter Zahnbelag verschwindet) nach mehrmaligem Putzen mit Chlorodont-Zahnpaste und die Zähne werden blendend weiss. Tube S.—90.

Ausschaltung der Kommunisten von den deutsche Reichstagswahlen? Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet, hat der Führer der Kommunistenpartei Reichstagsabgeordneter Pick vor Pressevertretern behauptet, die Kommunistenpartei sei in den Besitz von Material aus dem Reichsinnenministerium gelangt, aus dem hervorgehe, dass die Reichsregierung ein Verbot der kommunistischen Partei für die Zeit zwischen der Einreichung der Wahlvorschläge und dem 5. März plane, wodurch eine Ersetzung

M. S. »ORINOCO«
 ERSTE AUSREISE AB HAMBURG
 AM 4. MÄRZ 1933
 ÜBER ANTWERPEN, SOUTHAMPTON,
 CHERBOURG, SPANIEN
 NACH HABANA, VERA CRUZ, TAMPICO



Wiedereröffnung des deutschen
 Schnelldienstes nach
 CUBA UND MEXICO



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Generalvertretung für das Burgenland Stefan Klee, Güssing.

der verbotenen kommunistischen Wahlvorschläge unmöglich gemacht würde. Das Blatt meint, dass die Kommunisten offenbar in einen solchen Fall an ihre Anhänger die Parole ausgeben würden, für die sozialdemokratische Partei zu stimmen.

Neuberg. Über Anregung des hiesigen Obstbauvereines und der bäuerlichen Fortbildungsschule hielt der landw. Bezirksreferent Ing. Walter Pölz aus Güssing einen lehrreichen Vortrag über die Bekämpfung der Obstbaumschädlinge, über die Notwendigkeit der allmählichen Beseitigung der Biffinge, über die Kunstwiesen und zuletzt über die Art wie seit neuem grünen Kukuruz u. a. grüne Futterpflanzen gehäckselt und in leicht herzustellenden Betongruben für die Winterfütterung eingesäuert werden. Der Vortragende wies darauf hin, dass dieses, man möchte sagen, Riedvieh-Sauerkraut gerne gefressen wird und Herr Ing. Pölz sagte mit Stolz: „Das Bgld. hat von allen Bundesländern heute bereits die meisten Silos“ (So nennt man die genannten Betongruben und Türmen). Der Vortrag löste ein lebhaftes Wechselrede aus, durch die so mancher sich hoffentlich überzeugt hat, dass man nicht alles Neue in Bausch und Bogen für dumm und für den Kleinbauer als unbrauchbar erklären kann.

Italienische Wintermanöver an der französischen Grenze. Einer Meldung des „Journals“ aus Nizza zufolge hält ein Bataillon italienischer Alpenjäger gegenwärtig in der Gegend von Boréon Manöver ab. Zum erstenmal sind bedeutendere italienische Truppen im Winter in dieses Gebiet gekommen, in welchem die Verpflegung bedeutend schwierig ist, da Höhen von 2000 Meter, die in dieser Jahreszeit nur mit Skiern oder im Schlitten überschritten werden können, überwunden werden müssen.

Güssing. Todesfall. Die in Güssing allseits bekannte und beliebte Tochter des Herrn Johann Niklesz Autounternehmer, Frau Anna Lenz, ist am 7. Feber im hiesigen Spital gestorben. Die Beerdigung fand am 9. Feber statt. Bei der Einsegnung hat der „Cäcilia“ Kirchenchor, deren Mitglied die Gestorbene war, Trauerchöre gesungen. In den Abschiedsworten des Herrn Lehrer Csadilek versprach der Chor ein treues Andenken. R. I. P.

Güssing. Selbstmord. Am 8. Feber wurde in Güssing der allseits bekannte Gastwirt Herr Josef Loikits zur letzte Ruhestätte unter grosser Beteiligung seinen Freunden begleitet. Der Unglückliche hat sich am 6. Feber in den Frühstunden seinem Leben ein Ende gemacht.

Volkversammlungen und Umzüge in Ungarn verboten. Die Regierung hat die Verordnung neuerdings in Kraft gesetzt, wodurch Volkversammlungen politischen

Charakters, ferner Umzüge usw. bis auf weitere Verfügungen verboten werden. Ihre Abhaltung im Notfall sogar durch Brachialgewalt verhindert werden.

Lichtlein in der Not. An ein schmieriges Hauseck gepresst stand ein alter Bettler. Wartete geduldig auf eine der berühmten „milden Gaben“. Wie viele sahen ihn schon und gingen vorüber! Und selbst von den andern gaben manche sehr unwillig und unfreundlich. Ja selbst die Kupfermünzen waren spärlich, fielen heute selten in seinen Hut. Da kamen zwei Jungen des Wegs. Zwölf- bis vierzehnjährige Bengels der Grosstadt. Mit frechem, selbstbewussten Ton in der lauten Rede und frühreifer Gebärde. Die Unterhaltung galt den Fussballereignissen des Sonntags. Das sind doch die wichtigsten Tagesereignisse, die unermüdlich und fachmännisch besprochen werden müssen! Dabei kaute der eine an einem Butterbrot, von dem er unbekümmert um alles Strassengeschehen fleissig und bubenhungrig ab biss. Aber siehe! Vor dem Greis, der mit blosser Kopf, grauhaarig, demütig die Vorübergehenden anblickte, stockte der Schritt der Jungen. Und mit rascher, etwas scheuer Bewegung, reichte der Kauende den Rest des Brotes dem Bettler. Ging aber gleich weiter und führte selbstsicher das kurz unterbrochene Gespräch über die Fehler, die der Tormann gemacht hatte, weiter. Sein Begleiter erwähnte auch mit keinem Wort die Tat der Liebe, die er eben gesehen. Und der alte Bettler begann nach kurzem, erstauntem Zögern an der Brottrinde zu kauen. Der Hunger war so echt, wie die Liebesgabe aus echtem Herzen kam. Da fiel in die düstere Gasse der Not ein heller Sonnenstrahl — ich selber habe ihn gesehen! . . .

Kath. Burschenverein Güssing. Ermutigt durch den grossen Erfolg des Preisschnapsen, das der kath. Burschenverein anfang Dezember zu Gunsten seiner Weihnachtsbescherung veranstaltet hat, führt er am 12. Februar 1933 im Gasthofe des Herrn Johann Freislinger ein neuerliches gemütliches Preisschnapsen für 64 Teilnehmer durch. Beginn 3 Uhr nachmittag. 1. Preis 1 Spanferkel 2. Preis 1 Schinken, 3. 1 Gans, 4. Preis 1 Sauschädl. Teilnehmerkarten à S 1.50 erhältlich im Gasthause J. Freislinger und Gustav Gaal. Um rege Beteiligung bittet der kath. Burschenverein.

Papstfestnummer des Grossen Wiener Kirchenblattes. Das Grosse (Wiener) Kirchenblatt erscheint anlässlich der Wiederkehr des elften Jahrestages der Krönung Papst Pius' XI. als reich illustrierte Papstfestnummer. Es bringt auf den ersten Seiten die päpstliche Bulle zum Heiligen Jahr und einen Beitrag des hochwürdigsten Herrn Erzbischof Dr. Theodor Innitzer. Aus dem sonstigen reichen Inhalt sei auf folgende Artikel verwiesen: „Der Heilige Vater spricht“ von Dr. Josef Musge, Rom. „Die neue Vatikanische Pinakothek“ von Dr. Johann Kosnetter, Kaplan an der Anima in Rom. „Jesus schaute Petrus an“ von Prälat Johann Mörzinger, Schriftleiter des Kirchenblattes. Als Beilagen enthält das Kirchenblatt das Jugendkirchenblatt und das ebenfalls reich

Der Menschenfreund.

Der Menschenfreund Fühlen, nicht jeder kann fassen,
 Die Liebe zum Nächsten kann niemals er lassen,
 Tief innern ihm wohnt das innige Sehnen,
 Mitbrüdern, Mitschwestern, zu trocken die Tränen.

Wie fühlt er sich selig, kann teilen er aus,
 Die Gaben wo Elend und Not ist Zuhause.
 Und ist er auch arm, er teilt seinen Bissen
 Mit andern, lässt gerne davon sie geniessen.

JOHANNA BAUER.

illustrierte Kleine Kirchenblatt. Bestelladresse: Wiener Kirchenblatt, Wien, I., Stephansplatz 3
 Preis der Nummer: 10 Groschen. Die Festnummer erscheint auch als Prachtausgabe auf fein satiniertem Papier und ist zum Preise von S 1.50 erhältlich.

40 Jahre Kassino-Verein. Der Landwirtschaftliche Kassino-Verein in Deutschschützen hielt seine diesjährige Hauptversammlung am 30. Jänner im Vereinslokale ab. Obmann, Ökonomierat Josef Wachter begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und den als Gast anwesenden landw. Bezirksref. Ing. Pölz aus Güssing, eröffnete die Hauptversammlung und schritt sodann zur Tagesordnung. — Über die Tätigkeit des Vereines im verflossenen Jahre gibt Obmann Josef Wachter den Bericht, hielt einen Rückblick über das Zustandekommen des Vereines, welcher vor 40 Jahren, im Jahre 1893 gegründet wurde und daher dieses Jahr als Jubelsjahr im Kassinoleben bezeichnet wird. In dankbarer Erinnerung gedenkt der Obmann in seiner Rede den schon dahingeschiedenen Gründer und gewesenen Mitglieder und trauriger Pflicht erfüllend meldet er, dass durch das Hinscheiden des langjährigen Ausschussmitgliedes Josef Windisch im verflossenen Jahre der Verein wiederum einen grossen Verlust erlitt und beantragt der Hauptversammlung das Andenken des Verewigten protokoliarisch zu verewigen. Der Antrag wurde angenommen.

Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Mitglieder und es wurde die Versammlung auf einige Minuten unterbrochen. Nachher wurden die im verflossenen Jahre verfassten Protokolle, wie auch der Kassebericht verlesen, welche einstimmig zur Kenntnis genommen und der Kassebericht genehmigt wurde. Bei der Neuwahl wurden die bisherigen Vereinsfunktionäre einstimmig wiedergewählt und zwar als Obmann Ök. Rat Josef Wachter, Obmannstellvertreter Bürgermeister Kopfensteiner, Schriftführer Johann Friseh Josef Weber Wagemeister Leopold Taschler.

Als Ausschussmitglieder: Paul Wiesler, Stefan Baumann, Josef Mayer, Eduard Wachter, Leopold Schnalzer, Josef Pehr, Sebastian Schnalzer, Julius Kopfensteiner, Stefan Unger und Josef Rosner.

An Stelle des verstorbenen Ausschussmitgliedes Josef Windisch wurde Josef Schnalzer einstimmig gewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Versammlung geschlossen.

J. F.

Frauenkirchen. Todesfall. Am 30. Jänner wurde Anna Csukovits in ihrer Wohnung im Bette liegend tot aufgefunden. Ihr Gatte, der Viehhändler Paul Csukovics, lag ebenfalls im Bette und schien schwer benommen zu sein. Kreisarzt Dr. Johann György stellte fest, dass bei beiden Kohlenoxydvergiftung vorliege. Sein Befund wurde dadurch bekräftigt, dass das Abzugrohr des Zimmerofens mit einem Lappen verstopft vorgefunden. Zeugenaussagen bestätigen, dass Anna Csukovits schon öfter Lappen in das Abzugrohr des Ofens gesteckt hatte, um das Entweichen der Wärme zu verzögern. Paul Csukovits und sein siebenjähriger Sohn Eugen, der auch im Zimmer gewesen war, bei dem aber nur geringere Vergiftungserscheinungen vorliegen, wurden noch am selben Tage in das Krankenhaus nach Eisenstadt gebracht.

Frankenau. Waffengebrauch gegen Schmuggler. Am 26. Jänner standen der Zollwachrevisor Franz Schratter der Zollwachabteilung Lutzmannsburg gemeinsam mit den Infanteristen Karl Sperlich und Gustav Wagner des Inf. Baons Nr. 4 nächst der Miledermühle im Grenzwachdienste. Nach 8 Uhr abends bemerkte Schratter mehrere Schmuggler auf der Wiese zwischen dem Zollhaus und der Mühle, die sich in der Richtung gegen Frankenau bewegten. Er lief den Schmugglern nach, konnte sie jedoch nicht einholen, worauf er sie auf zirka 50 Schritte mit den Worten „Halt Zollwache!“ anhielt. Die Schmuggler blieben aber nicht stehen, sondern liefen gegen die Ortschaft weiter. Schrattner wiederholte noch zweimal den Anruf und feuerte, als die Schmuggler trotzdem weiterliefen, aus seinem Dienstkarabiner einen Schuss ab, durch den einer von ihnen, Johann Kováts lief noch einige Schritte weiter und stürzte sodann zu Boden. Schrattner begab sich sofort zum Verwundeten und legte ihm einen Notverband an. Mittlerweile eilten auch die beiden Infanteristen herbei und trugen den Verwundeten auf Decken in das Zollhaus. Dort verschied Kováts nach kurzer Zeit. Kováts hatte 22 kg Schweinefleisch und eine Henne nach dem Schusse weggeworfen. Die geschmuggelte Ware wurde von der Zollwache beschlagnahmt.

Tobaj. Feuerwehrball. Bei den am Sonntag, den 29. Jänner abgehaltenen Feuerwehrball haben folgende Herren Überzahlungen geleistet: Franz Leitgeb, Dörr Güssing je 5 S. Freislinger Güssing, Windisch Deutschschützen je 4 S. Schwillinsky Oberamtmann, Kahr Gastwirt, Gaal Gastwirt Güssing je 3 S. Holzer Oberlehrer, Alois Lackner, Richter Rudolf, Heiffleisch Oberamtmann Güssing, Nikles Franz je 2 S. Lutterschmidt Géza, Wolf Franz, Barll Tischlermeister, Gmeiner, Antal Güssing, Dergosits Josef Graf Rauchwarth, Meixner Michael Jost Schuhmacher Grazol Josef je 1 S. Schwarzkopf, Franz Malitsch je 50 g. Die Vereinsleitung spricht auf diesem Wege den besten Dank aus.

Die Mäuse als nächtliche Ruhestörer. Besonders in alten Häusern, wo es eine Menge versteckter Schlupfwinkel gibt, machen sich die Mäuse in der unangenehmsten Weise bemerkbar. Nach des Tages Arbeit und Plage suchen die Hausbewohner Ruhe in einem kräftigenden Schläfe — da beginnt aber an allen Ecken das Knabbern und das

UNITED STATES LINES

NACH

NEW YORK

VON HAMBURG:

President Roosevelt 15. Febr.*
 President Harding 1. März*
 Die neue Manhattan 7. März*
 *Einschiffung am Abend vorner.


Deutschsprechendes Personal.
 Kein Alkoholverbot.

Kajütenbureau: Wien, I.,
 Kärntnering 7, Tel. R. 29-0-01
 Generalagentur: Wiednergürtel 12.
 Tel. U 45-3-24

General-Vertreter
 der Baltimore Mail Line.

UNITED STATES LINES

Auskunft und Fahrkarten sind in allen Reisebüros erhältlich.



Herumlaufen der ungebetenen Gäste, von denen die frechsten sich wohl gar bis ans Bett des Schlafers wagen. Mit der Nachtruhe ist es gewöhnlich vorbei, denn die berufenen Mäusejäger, die Katzen, sind oft nicht imstande, dieser Plage Herr zu werden. Besser als alle Katzen und Fallen sind einige Päckchen Zelio-Körner, die man in jeder Drogerie erhält. Man streut die Körner, an den von den Mäusen besuchten Orten aus und wird bald von dem grossen Übel befreit sein. Das Mittel ist auch billig; 2 Zelio-Körner genügen, eine Maus sicher zu töten.

Stinkenbrunn. Einbruch. In der Nacht zum 31. Jänner wurde die hiesige Gemeindekasse erbrochen und Bargeld im Betrage von 1.106 S entwendet. Ein gesondert verwahrter Geldbetrag von S 4.209 konnte von den Tätern nicht geraubt werden. Der Verdacht des Einbruches richtet sich gegen den berüchtigten Kassenschränker Robert Vlatsch aus Pottendorf in N. Ö., nachdem seitens des Gendarmeriepostens Neufeld sowie der angrenzenden Posten eifrigst gefahndet wird.

Grosshöflein. Unfall. Am 28. Jänner geriet hier das Auto des Sodawassererzeugers Valentin Steinbach aus Landegg beim Ankurbeln an einer steilen Stelle der Strasse plötzlich in Bewegung. Steinbach wurde hierbei vom rollenden Wagen an die Mauer eines Hauses gedrückt und erlitt mehrere Schnittwunden im Gesicht und eine Quetschung des Brustkastens und des Beckens. Der Verletzte wurde nach Hilfeleistung durch Dr. Schrauf aus Eisenstadt mit seinem Auto nachhause gebracht und verbleibt dort in Pflege. Fremdes Verschulden liegt nicht vor.

— **Burgenländischer Landtag.** Der Landtag tritt am 14. Februar 1932, 12 Uhr, zu einer Tagung zusammen.

Zillingtal. Mord. Am 31. Jänner nachts wurde die bei der Gastwirtin Katharina Seedoch als Magd bedienstete, 25jährige Franziska Nakovich aus Oslip in ihrer Schlafkammer ermordert aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt Dr. Herbert Bieler aus Stinkenbrunn konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Der Mörder dürfte sich in

die Schlafkammer eingeschlichen, dort auf die Magd gewartet und diese bei ihrem Eintritte in die Kammer erwürgt haben. Nakovich, die schon ein zweijähriges Kind hat, sah neuerlich Mutterfreuden entgegen und sollte in einigen Tagen ihren Dienort verlassen, um sich zu ihrer in Oslip wohnhaften Schwester zu begeben, wo sie ihre Niederkunft erwarten sollte. Nach den bisherigen Erhebungen ist anzunehmen, dass der Täter die Magd wegen der zur erwartenden Folgen aus seinen Beziehungen zu diese getötet habe. Als der Tat dringend verdächtig wurde der 29jährige Schuhmacher Franz Kuhschitz verhaftet und dem Bezirksgericht Eisenstadt eingeliefert. Kuhschitz gestand bisher die Tat nicht ein, doch liegen so schwerwiegende Verdachtsgründe gegen ihn vor, dass er schon auf Grund dieser des Mordes an Nakovich überwiesen erscheint.

Desinfektion und Schädlingsbekämpfung im Feber. Die Stallungen sind im Frühjahr und im Herbst mit Caporit zu desinfektieren, Wände, Decken, Tröge, Türen, Fenster etc. werden gründlich gereinigt, sodann werden Stallgeräte, Füssboden, Jauchenrinne mit Caporitlösung gewaschen. Im Obstgarten Auslichten der Baumkronen, damit verbunden die Entfernung der Raupenester und Fruchtmumien, genaue Reinigung der Rinde von Eigelegen der Ringelspanner, Schwammspinner u. s. w. Baumwunden mit Baumwachs und Teer, Pfähle mit Karbolium bestreichen. An schönen Tagen ist die Winterspritzung mit 3% Solbar-Lösung durchzuführen, die Blutlausstellen mit 5-10 Prozent Ustin-Lösung zu bepinseln, auch Beerensträucher. Beim Gebrauch der Mistbeete sind die Holzteile mit 0.5 Prozent Uspium-Lösung zu waschen, auch die Erde soll mit derselben Lösung behandelt werden. Auch Uspulim-Pulver 50-70 gr pro qm Erdoberfläche ist zu empfehlen. Wichtig ist die Bekämpfung der Wühlmäuse, durch Auslegen von Ködern, die mit Zelio-Paste vergiftet sind. Besonders wichtig ist auch die Rattenbekämpfung, auch hilft Zelio Paste, die man in sogenannte Rattenfutterkisten hineinlegt. Wer sich und seinen Wirtschaftsbetrieb vor grösseren Schaden schützen will, beachte diese hier angeführten Punkte der Schädlingsbekämpfung.

Offener Sprechsaal*)

Danksagung.

Ausserstande jeden Einzelnen für die mir anlässlich des Ablebens meines Mannes, Bezirksinspektor

Josef Sieber

entgegengebrachte Teilnahme zu danken, spreche ich auf diesem Wege allen denjenigen, die ihn auf seinem letzten Wege begleitet haben, meinen tiefgefühlten Dank aus.

Güssing, den 8 Feber 1933.

Witwe Julie Sieber.

*) Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Die Arbeitslosigkeit im Burgenlande.
Wie die Industrielle Bezirkskommission für das Burgenland mitteilt, ist die Zahl der unterstützten Arbeitslosen im Monate Jänner 1933 und 1530, d. s. 17%, auf 10.193, darunter 1.414 Frauen, gestiegen. Sie ist um 18% höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Von den 10.193 Unterstützungsbeziehern stehen am 31. 1. 1933 im Bezuge der Notstandsaushilfe 5399 Personen, darunter 476 Frauen. Diese Zahl ist gegenüber dem Vormonate um 17% höher. Der Stand der Arbeitssuchenden (inkl. Unterstützungsbezieher) beträgt am 31. Jänner 1933 11.356, darunter 1629 Frauen, und ist gegenüber dem Vorjahre um 5% höher.

Pilgersdorf. Unfall. Am 30. Jänner mittags vergnügte sich der 9jährige Schüler Johann Zetl auf der sogenannten „Hohen Gasse“, die die Landstrasse im Orte kreuzt, mit Schlittenfahren. Als Zetl mit seinem vollbesetzten Schlitten herabfuhr und zur Kreuzung kam, kam eben auch das den

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

**Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.**

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

täglichen Kurs Kirchschatz—Lockenhaus fahrende Postauto zur Stelle. Dem Lenker des Postautos gelang es noch im letzten Augenblicke, den Wagen abzubremsen, so dass Zetl bloss an das schon stehende Postauto anfuhr und sich an der Stirne leicht verletzte. Es ist nur der Geistesgegenwart des Autolenkers zuzuschreiben, dass ein folgenschwerer Unfall verhütet wurde.

— **Lehrstellenausschreibung.** Am Bundesrealgymnasium in Steyr gelangt die Direktorstelle mit den gesetzlichen Bezügen zur Besetzung. Die vorschriftsmässig belegten an das Bundesministerium für Unterricht zu richtenden Gesuche sind im Dienstwege bis 28. Februar 1933 beim Landesschulrat für Oberösterreich einzubringen. Die Besetzung der Stelle darf weder mittelbar noch unmittelbar zu einer Neuaufnahme in den Bundesdienst führen.

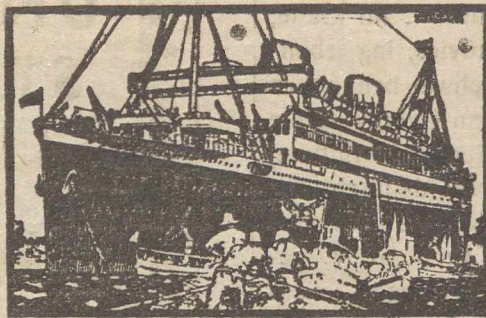
Eine billige Zeitung mit vielen guten und interessanten Berichten aus aller Welt ist die reichhaltige „Volks-Zeitung“, die älteste, unparteiliche Tageszeitung Wiens.

Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei, Jagd- und Schliesswesen, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundezucht die land- und forstwirtschaftliche Beilage „Der grüne Bote“ und Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängervereinigung, Motorsport, Schach- und Rätselzeitung, Lichtbildecke, Filme, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte Verlosungslisten etc. Infolge ihrer grossen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig

Tägliche Postsendung monatlich S 4.20, vierteljährlich S 11.60, Ausland: monatlich S 7.90, „Volks-Zeitung“ Wochenschau (jeden Freitag illustriert mit Beilagen) vierteljährlich S 2.45, halbjährlich S 4.70, Ausland; vierteljährlich S 5.65, Mittwochblatt und „Volks-Zeitung“ Wochenschau vierteljährlich S 4.05, halbjährlich S 7.75, Ausland: vierteljährlich S 9.25. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. — Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, Schulerstrasse 16.29.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILIEN
PERU, CHILE
ZENTRAL-
AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriö-
sesten
Motor-
schiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt die Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, Gasthof Gaál.

Faschingsartikel:

*Larven, Mützen, Konfetti,
Serpentin, Fahnen, Girlan-
den, Dekorationspapiere etc.*

In der
**Papierhandlung Bartunek
Güssing.**

Rodeln, Schaukelpferde und andere
Spielwaren billigst in der Papierhand-
lung Bartunek, Güssing.



Einladungen, Plakate, Eintritts-
karten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll
u. billigst in der Buchdruckerei
Bartunek in Güssing verfertigt.



Inseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Einmal kommt zu jedem das Glück, vielleicht ist es einmal Ihr Geschick, darum müssen auch Sie so laufen,

um Heimstättenlose zu kaufen!



Bei einem Lospreis von nur einen Schilling werden Treffer im Gesamtwerte von S 50.000.— ausgespielt, davon 3 grosse Haupttreffer in Bargeld ablösbar. Die wesentlichen Treffer sind: Auto, Holz-Wohnhaus, Möbel, Motor- und Fahrräder, Klavier, landwirtschaftliche Maschinen, Juwelen, Musikinstrumente, Radio, Nähmaschinen, Sportausrüstung, Wirtschaftsgeräte, Kleider, Wäsche, Schuhe, Lederwaren etc. Bestellen Sie sofort diese Lose der Obdachlosen-Heimstättenlotterie!

Glücksziehung am Faschingdienstag!!!
LOTTERIEVERWALTUNG: WIEN, 7., KAISERSTRASSE 92.

Pelikan- Füllfeder

28— S.

Zu haben in der Papierhandlung
Bartunek, Güssing.

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in
der Papierhandlung Bartunek in
Güssing, zu verkaufen.

Gummibälle und Spielwaren
billigst in der Papierhandlung
Bartunek, Güssing.

An unsere geehrten Abonnenten!

Unserer 3ten Nummer haben wir Post-
erlagscheine beigelegt und bitten wir alle unsere
geehrten Leser und Abonnenten, diesen Erlags-
schein zur Einzahlung der Bezugsgebühr für
das dritte und vierte Vierteljahr 1932, sowie
für das I—IV. Vierteljahr 1933, welche 6— S
beträgt, zu verwenden. Gleichzeitig ersuchen
wir diejenigen unserer geehrten Leser und
Abonnenten, die die Bezugsgebühr für das
verflossene Jahr 1932 noch nicht beglichen haben
uns auch den hiefür entfallenden Betrag ein-
zusenden, damit in der Zusendung unseres
Blattes keine Unterbrechung eintrete. Die Erlags-
scheine sind mit den fälligen Betrag ausgestellt.
Die Verwaltung.

Inserate in unserem Blatte haben stets
grössten und besten Erfolg!